

Collage Ankommen am Ensemble

**Ziel des Entwurfs ist es:**

- mit einem **markanten Gebäude** das Ensemble fortzusetzen zu ergänzen und abzuschließen
- der BFRA eine **klare Adresse** zu geben
- eine **klare und ökonomische Gebäudestruktur** mit variablen Grundrissen anzubieten
- eine **effiziente Funktionsverteilung** zu organisieren um möglichst viel **Grundstückfläche** freizuhalten und den Bestandsbauten nicht zu verdecken
- die **Flächen nach Norden abzugrenzen**
- die **Freiflächen klar zu gliedern und durch Grünzäsuren zu strukturieren**
- **attraktive und nutzungsspezifische Aufenthaltsflächen** zu schaffen

**Stützbau Freiraum**

Die städtebauliche Leitidee ist es, die **Besonderheit der Gesamtanlage** zu stärken und diese rückwärtsvoll und dennoch wahrnehmbar zu ergänzen und abzuschließen. Ein **Turm** als Ende der Flughafenrandbebauung an der südwestlichen Grundstücksgrenze stellt hierbei den markantesten Baustein dar. Er gibt der linearen und repetitiven Abwicklung der bestehenden Randbebauung einen räumlichen Abschluss und erzeugt durch den Kontrast zwischen Horizontale und Vertikale eine volumetrische Spannung, die die **Besonderheit der bestehenden Bandstruktur** hervorhebt. Im gleichen Zuge erzeugt die städtebauliche Setzung eine **eindeutige und eigenständige Adresse** mit hohem **Wiedererkennungs- und Repräsentationswert**: sie stellt durch die Großmaßstäblichkeit eine Verbindung zu den großen Hangarvolumen her. Entlang der nördlichen Grundstücksgrenze ist eine **modulare und lineare Randbebauung** in Anlehnung an die denkmalgeschützten Annexbauten vorgesehen. Diese dienen ebenso wie die Annexbauten als dienende Einheiten für Hauptflächen – in diesem Fall den großen Übungs- und Multifunktionsbereichen – und schirmen die Fläche nach außen ab. Eine **öffentlich begehbare Freifläche** an der nordöstlichen Grundstücksecke ermöglicht von der Parallelstraße West aus Einblicke in den Ausbildungsalter und trägt so der **positiven Außenwirkung** der Akademie zu. Verstärkt wird dieser Ansatz durch einen **öffentlichen Aussichtsturm**, der Assoziationen zum Flughafen-Tower weckt und als Gelenk in der städtebaulichen Setzung fungiert: die sich südlich anschließende neue Fahrzeughalle der Feuerwehr ist um 90° gedreht und von der Straßenkante zurückversetzt. Der Bestandsbau L wird so in der räumlichen Wahrnehmung **respektvoll freigespielt** und bleibt als besonderes Gelenkgebäude dauerhaft erlebbar. Durch die Setzung der Baumasse entlang des Grundstücksperrimeters und die flächeneffiziente Organisation der Lehrbereiche in einem kompakten Hauptgebäude bleiben die **Baudenkmalwerte** sowohl als Einzelbauten, wie auch als Ensemble weiterhin erlebbar und werden durch die Neubauten in ihrer Eigen- und Besonderheit **gestärkt**. Der an die Dimension der Bestandsgebäude angelehnte Neubau verduftlicht in seiner Formierung **symbolisch und impulsgebend** den Wandel des Areals und die **zukunftsweisende Entwicklung** des Gebiets.

**Nutzung**

Der **neue Campusplatz** wird vom Turm, der Halle N1 und dem Annexgebäude gefasst und bildet somit die übergeordnete Schnittstelle. Von hier aus eröffnen sich der Öffentlichkeit Einblicke in unterschiedliche Situationen – in die Übungsfläche, in den Speisesaal oder auch in die Baumkronen des Wäldchens. Die funktionale Zuordnung und Aufteilung der Bedarfflächen übersetzt die Trennung zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung in Bauvolumen. Der neue Turm nimmt als **Identitätsstiftendes und repräsentatives Gebäude** die theoretische Ausbildung und die halböffentlichen Bereiche auf. Das transparente Erdgeschoss öffnet sich dabei mit seinem Foyer zum neuen Campusplatz. Dem Foyer direkt angeschlossen ist das große Auditorium, welches so auch parallel zum Regelbetrieb für externe Tagungen und Symposien genutzt werden kann. Weiterhin gelangt man vom Foyer aus direkt in das – durch den Geländeversprung tiefer liegende – Hangergeschoss, in dem sich der große Speisesaal befindet. Dieser orientiert sich nach Westen zum Waldchen und bietet dort Platz für eine Außenbestellung. Idealerweise wird das Waldchen in diesem Szenario in das Areal eingebunden und bietet so neue Aufenthaltsqualitäten. In den Obergeschossen des Turms befinden sich die Räumlichkeiten für die theoretische Ausbildung und ermöglichen durch die optimierte Grundstruktur eine hohe Flexibilität in der Grundrissgestaltung. Als Abschluss befindet sich im obersten Geschoss eine Cafeteria mit (möglichst öffentlicher) Besucherterrasse

und eröffnet Blick über die Urban Tech Republic (UTR), dem neuen TXL. Die vertikale Erschließung des Hochhausturms wird mittels einer zentralen Aufzugsanlage geplant. Aus Sicht des Brandschutzes wird zudem ein Sicherheitsstoppeschuss vorgeschlagen, welches im Rahmen der theoretischen und praktischen Ausbildung als reales Anschauungsobjekt der Brandbekämpfung für Einätze in den Bestandsgebäuden bleibt nahezu unverändert – jedes Treppenhäuser im Annexbau erschließt eine eigene Funktionseinheit. Über die bestehende Galerieebene ist die Einheit als Ganzes barrierefrei erschlossen. Nördlich an den Turm angeschlossen ist das Gebäude für die Planung und Verwaltung, sowie die sportliche Ausbildung und die Großküche vorgesehen. Dieses ist sowohl vom Vorplatz, wie auch vom unteren Geländeebene aus zugänglich. In der **langgezogenen Randbebauung** entlang der Grundstücksgrenze im Norden sind die dienenden Nutzungen für die Übungsflächen vorgesehen – auf Geländeebene drei Fahrzeughallen mit angeschlossenen Dirty Classrooms. Im Obergeschoss der großen Fahrzeughalle sind darüber hinaus noch Umkleidekabine mit Aufenthaltsbereichen vorgesehen. Die Bestandsgebäude bieten wiederum den idealen Rahmen für die praktische Ausbildung. So können in den Hangars bzw. witterungsgeschützt große Übungsflächen unterschiedlich bespielt werden. In der hohen Erdgeschosszone der Annexbauten sind die Übungs-Werkstätten vorgesehen. Von hier aus eröffnen sich immer wieder Blicke in die große Halle und auf den Vorplatz. Separate Eingänge ermöglichen den Zugang auch für externe Gruppen, denen eigene Umkleidekabine zur Verfügung stehen. Weiterhin befinden sich im UG die Wartungs- und Reparaturbereiche, sowie Lager- und Technikflächen. Die Waschkabine in Gebäude M befindet sich am Übergang zwischen BFRA und Feuerwehr und kann von beiden Einheiten genutzt werden.

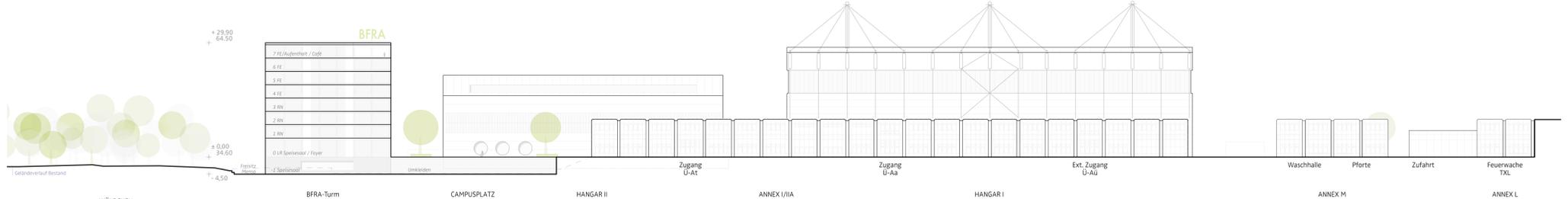
**Freiflächen**

Neben der **städtebaulichen Rahmung** des Gebietes sollen die neuen Übungsflächen der Feuerwehrakademie durch **Grünzäsuren** in verschiedene Schwerpunkte gegliedert werden. Diese Grünzäsuren leiten sich aus dem städtischen Kontext der Anlage (Klingengärten, Flugfeld, Wald) ab und werden mit **linearen Baumreihen** gestärkt, welche sich aus dem **denkmalgeschützten Raster** im Bodenbelag entwickeln. Die Baumreihen im Bereich der Fahrradstellplätze sowie eine Bänderung im neuen Bodenbelag nehmen den Rhythmus des vorhandenen Bodenrasters auf und führen dieses bis an den Neubau heran, sodass auch hier ein gestalterischer Zusammenhang zwischen Bestand und Neubau hergestellt wird. Zudem kann durch die Baumreihen eine Verschattung der Übungsflächen erreicht werden. Die Dachflächen der Neubauten werden mit einer **einfachen Intensivbegrünung** oder als nutzbarer Raum (Bolzplatz auf der Sporthalle) geplant. Innerhalb der Grünzäsuren sollen arterielle, klimaresiliente und standortgerechte Stauden- und Wasserflächen eine **Grünvernetzung** mit der Umgebung herstellen. Zwischen dem Hangar N2 und den Neubauten BFRA Akademie und Sporthalle spannt sich der Campusplatz, welche mit einer sehr **hohen Aufenthaltsqualität** Angehörige und Besuch der Akademie empfängt. Kleinere Aufenthaltsbereiche in der Vorzone der Annexbauten und Feuerwehr belegen den südlichen Bereich zusätzlich. An der nordöstlichen Grundstücksgrenze soll ein **öffentlich zugänglicher Aussichtsturm** mit Aufenthaltsflächen **Einblicke** in das Geschehen der Akademie und Feuerwehr ermöglichen. Die verschiedenen Multifunktionsflächen für die Übungen im Freien werden zwischen den Hangars und den Fahrzeughallen verortet. So ist z.B. vorstellbar, dass der vorhandene Höhenversprung zwischen den Hangars für die Übungsflächen Rampe und Tiefbau genutzt werden kann. Östlich vom Hangar N1 befinden sich u.a. die Pumpenübungsanlage, zwei Multifunktionsflächen sowie die Übungsflächen für den Tankbestrag, Grenzüb- und LKW. Südlich davon befinden sich das Tanklager, der Müllplatz und das Galagier. Die großen Multifunktionsflächen im Außenraum werden den beiden Hangarbauten vorgelagert. Zwischen diesen Flächen werden auch die Übungsflächen Straßenbahn und U-Bahn sowie die EBRN-Ausbildungsfläche verortet. Nördlich der Turnhalle schließen sich die lärmintensivere Übungsfläche Schrottfahrzeuge und die Wärmefahrungsanlage mit den jeweiligen dazugehörigen Lagerflächen an. Der Motorsägenübungsplatz einschließt der Lagerfläche wird zwischen den beiden Hangarbauten verortet. Das **angrenzende Waldchen** soll durch Aufenthaltsflächen und Rückzugsbereiche sowie einen Fitnessparcours für die Schüler der BFRA nutzbar gemacht werden.

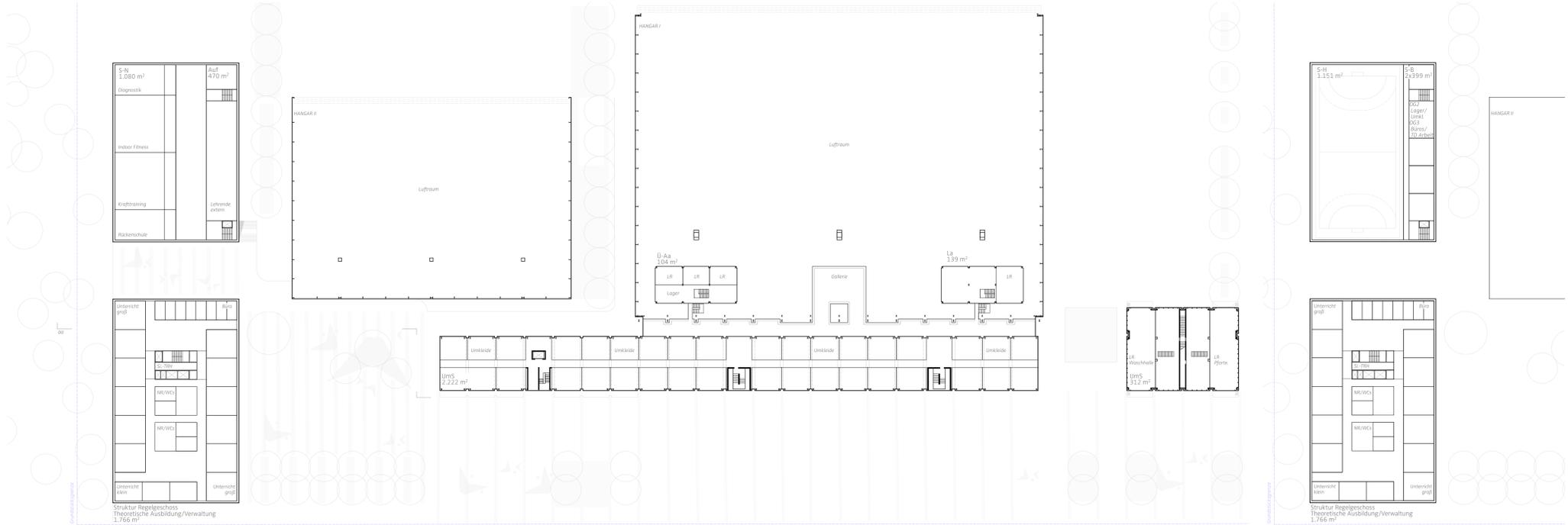
Schwarzplan M. 1:5000



Übersichtsplan M. 1:1000

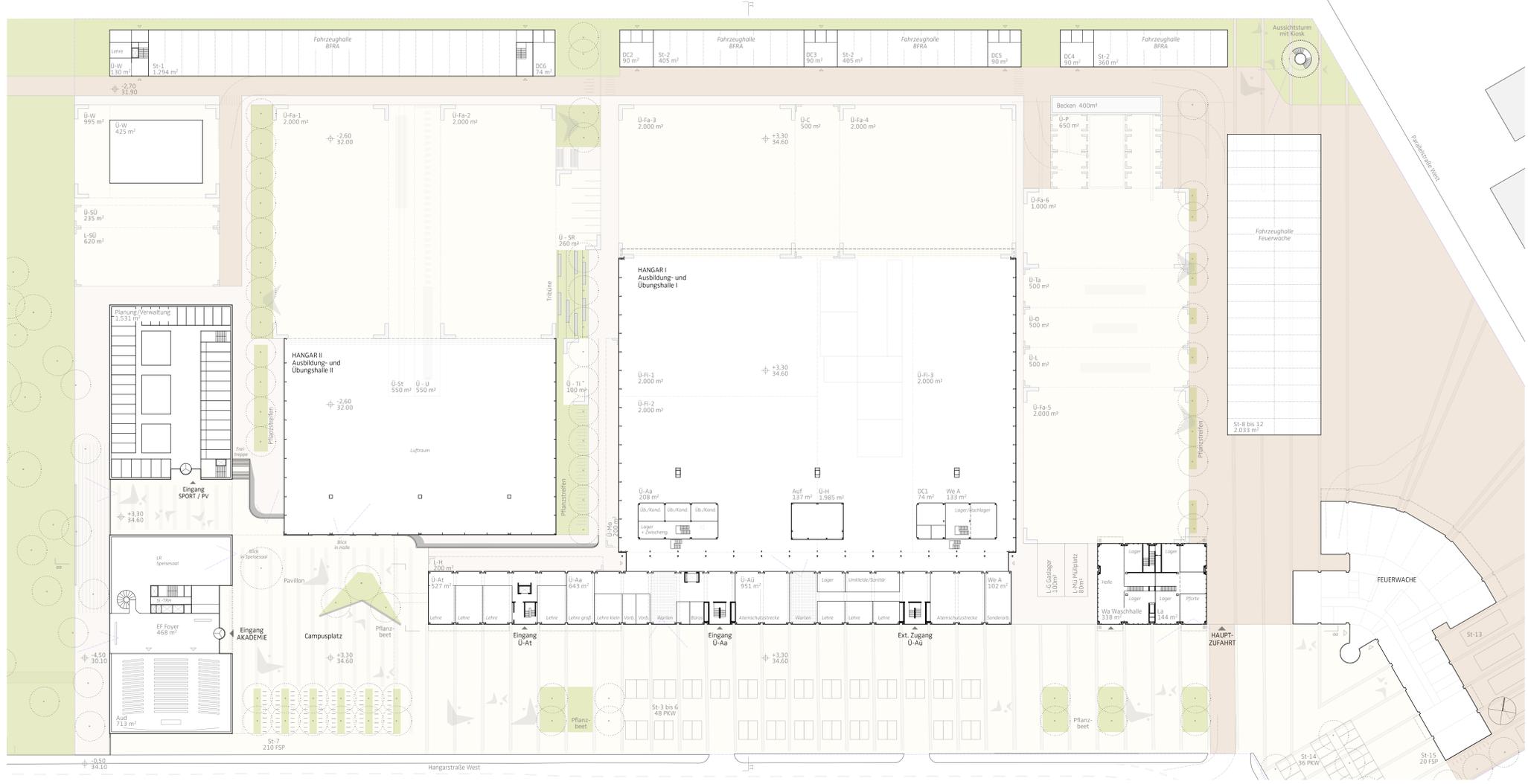


Schnitt A-A M. 1:500

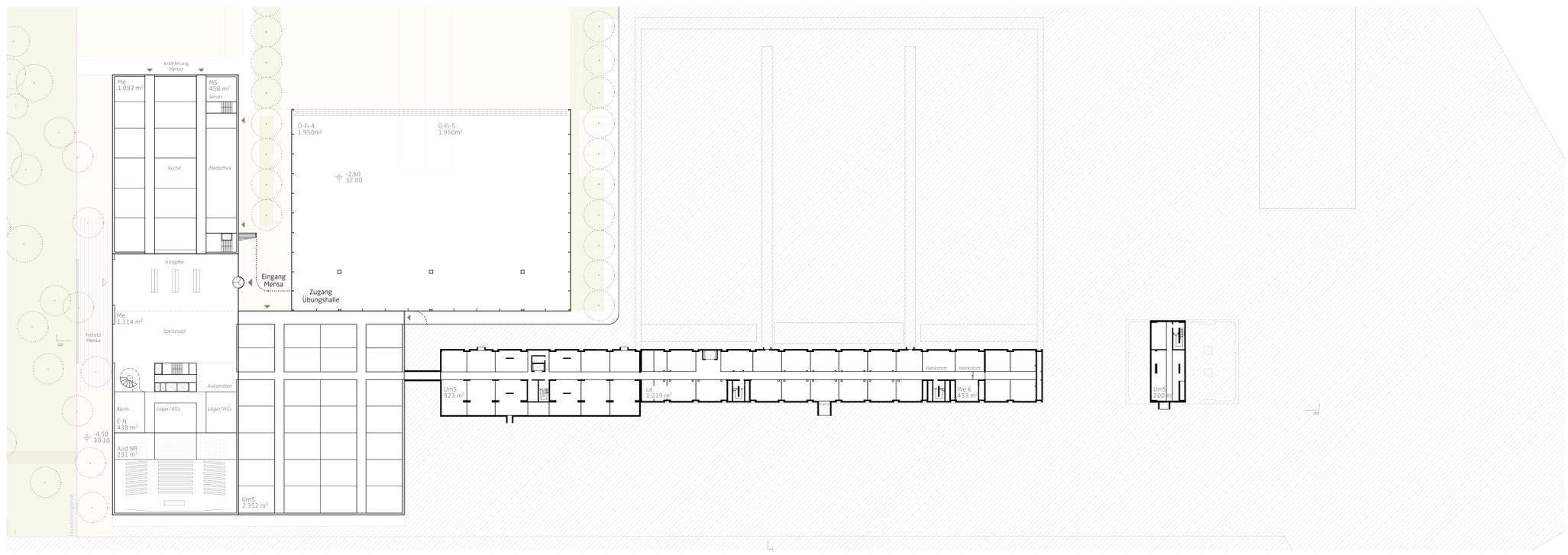


Grundriss 1. Obergeschoss/Regelgeschoss Turm M. 1:500

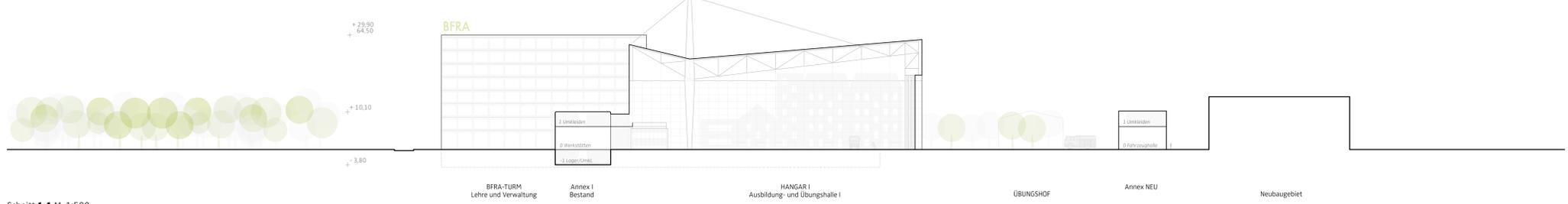
Grundriss 2. OG/Regelgeschoss Turm M. 1:500



Grundriss EG M. 1:500



Grundriss UG M. 1:500



Schnitt 1-1 M. 1:500

